

DIESEN WEG AUF DEN HÖH'N IST ER OFT GELAUFEN

Beim 42. GutsMuths-Rennsteiglauf nehmen am Samstag Tausende Läufer die Strecken auf dem Höhenweg des Thüringer Waldes unter die Laufschuhe. Auch Wieland Güntzel aus Themar. Der 58-jährige ist der wohl dienstälteste Rennsteigläufer des Landkreises.



Themar/Schmiedefeld - Sage und schreibe zum 39. Mal schnürt Wieland Güntzel heute seine Laufschuhe für den GutsMuths-Rennsteiglauf. Seit 1976 ist ununterbrochen bei dem Laufklassiker vor der eigenen Haustür dabei. Keine Krankheit, keine Verletzung und kein anderer Termin kam ihm seither in die Quere. Eine bemerkenswerte Bilanz, die anderen Hobbysportlern eine gehörige Portion Respekt und Anerkennung abringt. Denn auch wenn der Rennsteiglauf für Langstreckenläufer aus Thüringen eine Pflichtveranstaltung ist, so können doch nur sehr wenige eine solch lückenlose

Bilanz und noch mehr Teilnahmen aufweisen.

Für seine 30. Teilnahme wurde der Laufenthusiast aus Themar 2005 mit dem Eintrag ins Ehrenbuch des Laufes gewürdigt. 16 Mal nahm er die Königsstrecke, den 73 Kilometer langen Supermarathon, unter die Laufschuhe, 19 Mal startete er zum 43 Kilometer langen Marathon in Neuhaus, wo er 1979 den siebten Platz in der Gesamtwertung erreichte. Heute steht er nun zum dritten Mal in Folge in Oberhof "nur" am Start des Halbmarathons. "Ich muss mir nichts mehr beweisen; habe die langen Kanten oft genug bewältigt", sieht er es. Auch die Laufzeit ist ihm herzlich egal. "Mit zunehmendem Alter schraubt man die Erwartungen zurück."

Einmaliges Fluidum

Früher, als er leistungsorientiert sechs Mal die Woche trainierte, war das freilich anders. Da stachelte ihn der Ehrgeiz an, die Laufzeiten ständig zu verbessern. Heute ist es vor allem das von vielen Läufern immer wieder hochgelobte einmalige Fluidum, das ihn zum Rennsteiglauf zieht. "Das Naturerlebnis, die Begeisterung der Leute, die Begegnungen mit alten Bekannten im schönsten Ziel der Welt, in Schmiedefeld, - das möchte ich nicht missen", sagt er.

Das Wetter kann ihn nicht mehr erschüttern - von Schneefall bis sengender Sonne, von Regen bis Sturm hat er beim Rennsteiglauf schon ziemlich alles erlebt. Als Extrem ist ihm der Supermarathon von 1977 in Erinnerung. "Da hat es von der Hohen Sonne, wo damals noch Start war, bis nach Schmiedefeld durchweg wolkenbruchartig gegossen. Das Wasser lief einem schon nach ein paar Kilometern aus allen Knopflochern", erinnert er sich.

Drei- bis viermal pro Woche trainiert er heutzutage. Und die Einheiten sind kürzer geworden. Das mag auch an der Arbeit im Zwei-Schichtsystem bei einem Büroartikelhersteller im fränkischen Unterlauter liegen, zu der er täglich mit dem Auto pendelt. Und am Haus in Themar, wo es immer Arbeit gibt. Eigentlich, sagt Wieland Güntzel, sei er körperlich durch seine Arbeit ausgelastet. "Aber das Laufen ist ein sehr guter Ausgleich. Das hält die Gelenke gängig und den Kopf frei und frisch."

Sein Vater Helmut, der überragende Fußballerspieler aus der Lok-Zeit von Themar, brachte ihn einst zum Laufen. Der bekannte Langstreckenläufer Hartmut Neumann, der in Themar als Sportlehrer tätig war, leitete ihn an. Bei Aschenbahn-Wettbewerben sammelte Wieland Güntzel seine ersten läuferischen Wettkampferfahrungen, bis er mehr und mehr seine Leidenschaft für längere Strecken entdeckte.

Schon zu DDR-Zeiten lief er etliche Marathons; steigerte seine Bestzeit mit 27 Jahren über diese klassische Distanz auf 2:45 Stunden. Später lief er auch Ultradistanzen. Allein achtmal nahm er an 100-Kilometer-Läufen teil.

116 Marathons

Wie viele andere Sportenthusiasten nutzte Wieland Güntzel die Zeit ab 1990, um seinem sportlichen Hobby weltweit zu frönen. Urkunden internationaler Marathonklassiker, darunter New York, London und Berlin und der älteste Marathon der Welt in Boston, dokumentieren seine große Leidenschaft für den Laufsport. Seinen 100. Marathon lief er im Herbst 2005 in Palermo. Mittlerweile sind es 116 Marathons, auf die der Unentwegte verweisen kann. Über seine Läufe führt der Volkssportläufer akribisch Buch. Fast dreimal hat er mittlerweile laufend den Äquator umrundet - eine Distanz, die so machen Hobbysportler ehfrüchtig zu ihm aufschauen lässt.

Beim Laufen allein hat es Wieland Güntzel allerdings in all den Jahren nicht belassen. Im Winter ist er zur Vorbereitung auf die Saison gern auch auf Skiern unterwegs und nahm auch am legendären Wasa-Lauf in Schweden teil. Zum Schonen der Gelenke steigt er überdies gern mal aufs Fahrrad, so dass auch etliche Rad-Marathons zu Buche stehen.

40. Teilnahme im Visier

Da verwundert es nicht, wenn Wieland Güntzel auch mit 58 noch lange nicht genug vom Laufen hat. Nach dem 39. am heutigen Samstag, zu dem er mit seinem Laufkollegen Hubert Böse, dem Themarer Bürgermeister, zum Start nach Oberhof fährt, soll natürlich die 40. Teilnahme im nächsten Jahr folgen. "Ich hoffe, dass ich bis dahin gesund und fit bleibe. Das wär' 'ne Hausnummer und noch so ein großer Wunsch von mir", sagt er.

Wer das Leuchten in seinen Augen sieht, hegt keinen Zweifel daran, dass er sich diesen Wunsch erfüllt.

Quelle: www.insuedthueringen.de

Autor: Von Georg Vater

Artikel: <http://www.insuedthueringen.de/lokal/hildburghausen/hildburghausen/Diesen-Weg-auf-den-Hoehn-ist-er-oft-gelaufen;art83436,3344906>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung